

Religion: Erstes gemeinsames Fastenbrechen der Muslime auf dem Europaplatz zieht auch viele Nicht-Muslime an

Köstliche Werbung für mehr Dialog

Integration kann so unkompliziert sein: Bereits ein einfaches gemeinsames Abendessen hilft, Barrieren abzubauen. Beim feierlichen Fastenbrechen auf dem Europaplatz kamen an drei Abenden Muslime und Nicht-Muslime zusammen.

Und was manchmal weder Politik noch Religion gelingen will, das ermöglichte solch ein gemeinsames Essen. Die Menschen unterschiedlichster Glaubensrichtungen sprachen miteinander, tauschten Meinungen aus und gingen aufeinander zu. Der Ausländerbeirat sowie elf muslimische Vereine hatten zu diesem ersten gemeinsamen Iftar-Essen eingeladen.

"Es ist doch eigentlich ganz einfach", freute sich der stellvertretende Vorsitzende des Ausländerbeirats Musa Koc über die großartige Resonanz am ersten Abend. "Jeder muss sich nur etwas auf den anderen einlassen, einfach aufeinander zugehen", war sein Rat.

Das Fest drückt die Freude darüber aus, die Entbehrungen der 30-tägigen Fastenzeit des Ramadan erfolgreich auf sich genommen zu haben. Das Fasten ist eine der Säulen des Islam. "Der Ramadan ist der Monat des Friedens und der Versöhnung", warb Yasar Cimsit des islamischen Regionalverbands Rhein Neckar Saar für mehr Toleranz untereinander. Deutschland sei für ihn wie für viele seiner Landsleute zum Lebensmittelpunkt geworden: "Das Wohl aller liegt in unserer Verantwortung". Religionen würden den Frieden fördern, war sich Yilmaz Talay vom Verband islamischer Kulturzentren sicher. Natürlich gebe es auch Missbrauch. "Unsere Aufgabe ist es, hier zu widersprechen", forderte Talay das Engagement jedes einzelnen. "Wir brauchen mehr gegenseitige Anerkennung und Respekt, fasst es Sahin Ilira von der Mevlana Ditib Moschee zusammen.

"Die Menschen kommen sich hier näher", sah auch die Integrationsbeauftragte Maria Böhmer einen Nutzen in diesem gemeinsamen Essen. Für noch mehr Toleranz aus beiden Richtungen warb OB Eva Lohse. "Solch ein Fest ist ein schöner Brauch", sagte Lohse. In allen Religionen gibt es solche Feste. Ziel müsse es dabei sein, miteinander ins Gespräch zu kommen, damit Integration gelinge. Mit Nachdruck erinnerte Lohse daran, "dass im Erlernen der deutsche Sprache der Schlüssel liegt, den Kindern die Chance auf einen Schulabschluss und eine gute Ausbildung zu geben." ad

Mannheimer Morgen
14. September 2009

Adresse der Seite: http://www.morgenweb.de/region/ludwigshafen/artikel/20090914_srv0000004747817.html